Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt	**Objekt-Nr.** 11	**SV-Nr.**
Churfirstenstrasse 54	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**
Ehem. Traktorenfabrik Hürlimann	1442W	1302W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid

–

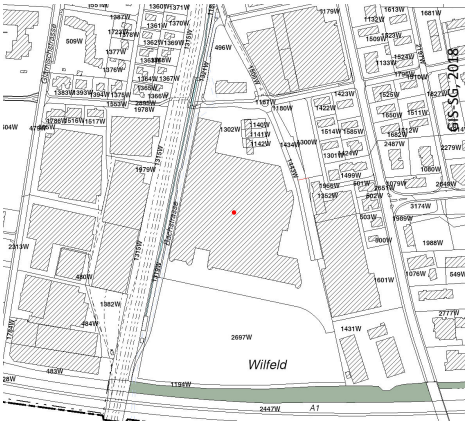
Einstufung

- ☐ Lokal
- ☒ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare

- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☒ ISOS Inventar 0.0.20
- ☒ KGS Inventar B
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp	Industrie- und Gewerbebau
Bauzeit	1939
Architekt	Paul Truniger (?), Max Vogt, Scotoni
Bauherr	Hans Hürlimann

Würdigung

Der Bau ist ein sehr wichtiger architekturgeschichtlicher Zeuge des modernen Fabrikbaus mit Elementen des Neuen Bauens. Er ist in dieser kompromisslosen Art und Weise des Neuen Bauens in Wil einzigartig und in der Schweiz sehr selten. Zusammen mit den qualitätsvollen Ergänzungsbauten der späten 1960er Jahre bildet er ein wichtiges Industrie-Ensemble. Für die Ansiedlung der Gross-Industrie im Südostquartier ist der Fabrikbau ein wichtiger siedlungsgeschichtlicher Zeuge. Ihm kommt zudem eine wichtige wirtschaftsgeschichtliche Zeugenschaft für die international erfolgreiche Traktorenfabrik Hürlimann zu. Insbesondere bei der Einfahrt per Bahn von St.Gallen her nimmt er eine bedeutende Stellung im Ortsbild ein.

Südfassade.

Ansicht von Norden.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Zweigeschossiger Kopfbau mit Büros und Wohnung für den Inhaber mit zwei halbzylindrischen Eckbauten und dem Haupteingangsportal in der Mitte, Flachdach ohne Dachvorsprung.
Der Kopfbau mit Wohn- und Büroräumlichkeiten zeigt eine symmetrisch angelegte Fassade mit expressiven, halbrunden Eckrisaliten und einem Haupteingang über dreiseitiger Freitreppe in der Mittelachse. Die symmetrisch angelegte Fassade, in der Anlage einer eher konservativen Repräsentation verpflichtet, wird überzeugend mit Elementen des neuen Bauens, wie den bandartigen Fenstern, durchgehenden Fensterbänken und dem Flachdach kombiniert.
Die sachlich und feingliederig gestaltete Fassade greift dabei eher auf Vorbilder aus dem zeitgenössischen, gehobenen Wohnbau als aus dem Industriebau zurück. So sind die halbrund angeordneten Fenster in der Ostschweiz an zahlreichen zeitgenössischen Wohnbauten von Ernst Sommerland zu beobachten.
Die Erweiterungsbauten der späten 1960er adaptieren sich ganz dem Kernbau und ergänzen die Südfassade zu einem eindrücklichen, durch halbrunde Eckrisalite rhythmisch gegliederten Ganzen. Die Werkhalle ist eine eindrückliche Sichtbeton-Konstruktion mit Sheddächern und grossformatigen Öffnungen gegen Westen. Die im Raster angelegte Konstruktion aus eleganten Sichtbetonstützen trägt zugleich die konsolenartigen Auflager für eine Kran-Anlage.

Bau- und Nutzungsgeschichte

1934 Kauf des Grundstücks durch Hans Hürlimann.
Erbaut 1937-39 für die Traktorenfabrik Hürlimann, nach Ideen des Firmeninhabers, laut Schweizer Architekturführer von Paul Truniger und Max Vogt, Ausführung durch Scotoni, Zürich. Der erste Fabrikteil (Werk 1) bestand aus dem Kopfbau und einer langgezogenen Fabrikhalle dem Bahngeleise entlang.
1946-49 wurde die Fabrikhalle östlich stark erweitert, wohl 1967 noch um die dem Kopfbau angepasste Front nach Süden erweitert.
1985 und 1989 Umbauten der Werkhalle. 1995 Fensterersatz in der Wohnung im OG.
1997, 2000, 2002 Flachdach-, Fenster und Oblichtsanierungen.

Hans Hürlimann (1901-1977) lehrte Maschinenbau- und Werkzeugschlosser bei Hoegger in Wil. 1929 gründete er die Traktorenfabrik, welche weit über die Landesgrenzen hinaus Bedeutung erlangte. Einstellung der Traktorenherstellung in Wil 1983.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Das Neue Bauen in der Ostschweiz : ein Inventar / Textbeiträge: Stanislaus von Moos ... [et al.]. - [St. Gallen] : SWB Schweizerischer Werkbund, Sektion Ostschweiz, 1989, S. 120.
Christa Zeller, Schweizer Architekturführer 1920-1990, Bd. 1, Nordostschweiz, Zürich 1992, S. 63.
Kunstführer durch die Schweiz, Band 1, 2005, S. 397.
Kunst- und Kulturführer Kanton St. Gallen / Daniel Studer (Hg.). - Ostfildern : Thorbecke, 2005, S. 438.
Hürlimann / Franz Morgenegg. - [Leicht korr. und erg. 2. Aufl.] - Goldach : Fachpresse Goldach, cop. 1994.
Traktorenbuch 75 Jahre Hürlimann / Franz Morgenegg. - Zetzwil : F. Morgenegg, 2005.
Historisches Lexikon der Schweiz, Artikel "Hans Hürlimann", http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D31080.php.
www.oldtimer-schuer.ch.
ISOS, Gemeinde Wil, 3. Fassung 2011.

Foto: © Michael Haug 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur